

# Züspa 1963

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen, Wohnen, Leben**

Band (Jahr): - **(1963)**

Heft 53

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-651244>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





REDAKTION: HANS OTT

DRUCK: GENOSSENSCHAFTSDRUCKEREI ZÜRICH

HERBST 1963, NR. 53

## ZÜSPA 1963

Wenn die Genossenschaft Zürcher Spezial-Ausstellungen im September im Hallenstadion ihre Fahnen aufzieht und im frischen Wind flattern läßt, und wenn sie ihre bunten Plakate affiziert, dann weiß ganz Zürich: Es ist Herbst! Ja, so ist's: Wenn die «Züscha» die Hallen für ihre Herbstschau aufmacht, dann ist der Zürcher Herbst eröffnet. Diesmal wird es schon zum vierzehntenmal der Fall sein. Dieses Jahr führt die «Züscha» ihre herbstliche Messe unmittelbar nach der British Industrial Fair vom 26. September bis 6. Oktober durch. Ausstellungsleiter Max Kunz hat mit seinem bewährten Fachteam eine ganz besondere Herbstkomposition 1963 aufgebaut.

Der Stab der «Züscha» versteht es für die ausgesprochen herbstliche Messe einen eigenen, sozusagen einen typisch zürcherischen bunten Stil anzuwenden. Gerade darum ist die Zürcher Herbstschau so populär. Dieser bunte Stil ist es, der diese Schau, etwa im Gegensatz zu den Fachmessen, so volkstümlich macht. Darum strömt das Volk in Scharen herbei. Insbesondere auch deshalb, weil es hier ganz frei und ungezwungen eine Vorschau (für erst später für Geschenkwürde zu Kaufendes) genießen kann. Aber dies nur nebenbei. Denn die «Züscha» betreibt ja nicht nur das Kommerzielle. Sie pflegt auch das Allgemeine, das Kulturelle, die Aufklärung, das Berufliche. Das geschieht beispielsweise durch die schon traditionell gewordene Sonderschau «Berufe an der Arbeit». Zweihundertzwei Berufe sind diesmal an der Arbeit zu sehen!

Der eigentliche grundlegende zürcherische Charakter der «Züscha» kommt dieses Jahr noch extra stark zum Ausdruck durch das Baumodellpanorama «Das Zürich der Zukunft». Das Hochbauamt der Stadt Zürich stellt nämlich mehr als ein Dutzend hoch-

interessante Modelle von wichtigen Großbauten, die im Auftrag des gefährdeten Souveräns erstellt werden, und bisher noch unbekannte Projektstudien aus. Da ist, als eine hochinteressante städtebauliche Studie, das schöne Modell zu sehen für die geplante Überbauung «Nachbarschaft Zürich-Unteraffoltern». Zweifellos bieten die vielen Modelle großen Diskussionsstoff. Es sind zu sehen: Stadtspital Triemli, Wohnüberbauung Lochergut, Überbauung Friesenhang, Chronischkrankenheim Bombachgut, Jugendherberge Wollishofen,

Schülerheim Ringlikon, Primarschulhaus Looren mit Lehrschwimmbecken, Oberstufenschulhaus Stettbach mit Lehrschwimmbecken, Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule und Kreisgebäude 10, Alterssiedlung und Werkhof Zürich 8, Freibad Heuried-Wiedikon, Freibad Zwischen den Hölzern Oberengstringen, Freizeitanlage mit öffentlichem Erholungsgebiet Seebach, Hallenbad und Freizeitanlage Riedgraben Oerlikon und Friedhof «Eichbühl» Altstetten. Die Ausführung dieser Projekte, von denen ein Teil im Entstehen ist, erfordert

von der öffentlichen Hand mehr als zweihundert Millionen Franken. Ein derartiges weitgespanntes Panorama von Originalbaumodellen der Stadt Zürich wird zum erstenmal ausgestellt. Die Schubladen werden aufgemacht! Wir sehen hier ein Bild von der baulichen Zukunft der Stadt Zürich, wie es in einer solchen Zusammenfassung noch nie dargestellt worden ist.

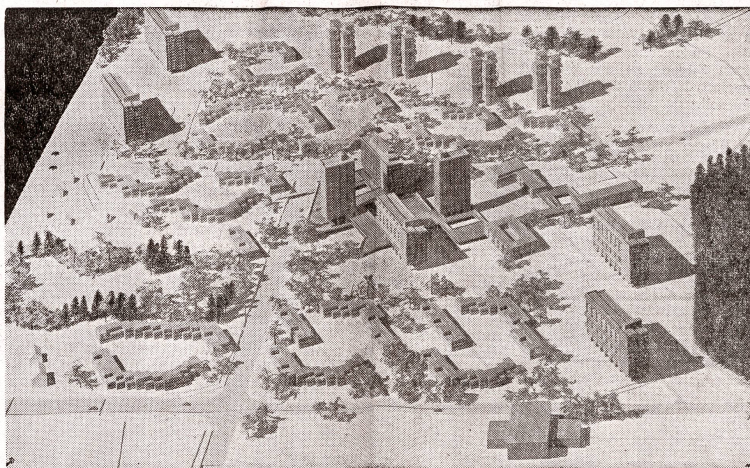
Aber nicht nur punkto BAUEN, sondern auch punkto WOHNEN präsentiert die Zürcher Herbstschau 1963 Ungewöhnliches. Zum erstenmal wird

das Fachgebiet WOHNEN einheitlich gruppiert, so daß die Übersicht als maximal zu bezeichnen ist. Veranlaßt durch die große Zahl von Ausstellern sah die «Züscha»-Leitung sich gezwungen, eine noch großzügigere Möglichkeit für die Möbelausstellung zu suchen. Sie fand eine prachtvolle Lösung: Statt auf der bisherigen «Möbelterrasse», werden nun die Wohnungseinrichtungen in der «Züscha»-Halle präsentiert. Die Holzkonstruktion dieses Baues eignet sich fachlich großartig für die Gestaltung als thematisch eingerichtete Möbelhalle.

Zu den beiden großen Sektoren BAUEN und WOHNEN fügt sich als dritter im Bunde der Sektor LEBEN. Dazu gehören vor allem der attraktive Modepavillon und das Modetheater, ferner das appetitliche Degustationszentrum, und natürlich alles was mit dem zentralen Begriff HAUSHALT umspannt werden kann. Im Modetheater werden täglich vier Modeschauen für Damen, Herren und das Jungvolk über den Laufsteg wandeln. Trotz der neuen, von Architekt Werner Stücheli raffiniert gestalteten schönen zweistöckigen Halle, die an der Büfa 1963 in Betrieb genommen wurde, mußte die Ausstellungsleitung zwei weitere zusätzliche Messehallen errichten! Um den Personenverkehr reibungslos und gefahrenfrei über die Wallisellen- und Thurgauerstraße leiten zu können, sind zwei Passerellen erstellt worden.

Man sieht und man erlebt es persönlich: Zürichs Ausstellungswesen ist fortschrittlich, es wird von der «Züscha» modern geleitet und instruktiv ausgebaut. Jeder Mann, jede Frau, jung und alt, kann sich an der bunten Herbstkomposition 1963 im Ausstellungszentrum rund um das Hallenstadion Zürich davon selber überzeugen. Darum auf zur Zürcher Herbstöffnung mit der munteren «Züscha»!

BWL



In Unteraffoltern plant die Stadt Zürich ein neues Wohngebiet, eine sogenannte Nachbarschaft. Die bebaubare Fläche beträgt rund 20 ha, die in zwei Etappen überbaut werden soll. Die Nachbarschaft wird etwa 1700 Wohnungen enthalten und etwa 6000 Einwohnern Unterkunft bieten. Sie wird ein eigenes Zentrum mit Läden für den täglichen Bedarf und Räumen für stilles Gewerbe erhalten. Es werden dort etwa folgende Einrichtungen zu finden sein: Kleinwarenhäuser, Supermarkt und Lebensmittelgeschäft, Metzgerei, Bäckerei, Konditorei, Apotheke, Drogerie, Haushalt, Eisenwaren, Schuhgeschäft, Damen- und Herrenwäsche, Coiffeur, Parfümerie, Papeterie, Buchhandlung, Radio- und Elektrogeschäft, 4-5 kleinere Läden verschiedener Branchen, Restaurant, Tea-Room, unterirdische Parkplätze mit Service-Tankstelle. Innerhalb der Nachbarschaft und in der Nähe des Zentrums sind ferner projektiert: Primar- und Sekundarschulhaus für 26 Klassen, Kindergärten, Freizeitzentrum, Kirche und Kirchgemeindehaus, Alterssiedlung mit etwa 100 Wohnungen, Altersheim mit etwa 100 Betten. Zwischen der Wohnbebauung und der Bahnlinie ist eine großzügige Sportanlage mit Mehrzweckhalle und südlich der Bahn ein Quartierfreibad geplant. Durch breite Grünzüge gegen das Hürstholz im Osten, den Katzenbach im Norden und die Industriezone im Westen ist die Nachbarschaft als geschlossene Einheit in die natürlichen Gegebenheiten eingefügt.